

Andacht zum Wochenspruch an Remiscere

„Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“

Römer 5,8

„Als wir noch Sünder waren“ - ja, sind wir es denn jetzt nicht mehr? Keine Sünder mehr - das hieße doch, dass wir keine Trennungen mehr hätten zwischen uns und anderen, zwischen Gott und uns. Es würde auch bedeuten, dass auch in uns nicht mehr diese Zerrissenheiten wären. Kein „hätte ich doch nur“..... Dass wir eindeutig zu leben vermöchten.

„Als wir noch Sünder waren“. Sünde - das kommt von Sund und das heißt: Trennung. Und das beschreibt dann eben doch mehr als unsere Vergangenheit. Sünde ist eine unserer Lebenswirklichkeiten. Wir trennen uns von Menschen. Ja, wir bleiben hinter unseren Möglichkeiten zurück. So schneiden wir uns ab von uns selbst, unserem Potential. Auch von Gott und dem, was er bei uns sucht und von uns will.

Und doch ist seine Liebe umfassender und größer als unsere Defizite, auf die wir uns festgelegt sehen. Wir sind und bleiben geliebte Versager. Liebe ist immer das Gegenprogramm zu aller Aufrechnerei, zu jedem Rechthabenwollen. Liebe fragt nicht, was dabei herauskommt - oder ob es sich rechnet. Liebe verschenkt sich.

Christus für uns gestorben - das ist Zentrum des Glaubens.  
Für uns gestorben - das heißt auch, dass jetzt ein neues Verständnis Gottes geboren werden kann. Eines, das Gott nicht heraushält aus Leiden und Schmerzen und Todesangst. Sondern das all das in Gott selbst hineinzudenken wagt.

Gott ist mit uns in den Schmerzen und den Abschieden und allen Neuanfängen. Seine Liebe ist grenzenlos. Auch wenn wir Sünder sind und auch bleiben werden. Trotzdem angesehen. Trotzdem gemeint. Trotzdem geliebt. Trotzdem erlöst....

Ihr Pfarrer Daniel Dettling